

# K und K-Symbiose – Kunst und Kulinarik

Am 12. Juni eröffnete der Künstler Manfred Luz nach zwei Jahren Bauzeit sein „Museum“. Eine Galerie für seine Bilder habe er bauen wollen. Es ist ein vielbeachteter Neubau geworden, der sich nun in die Umgebungsbebauung und die Landschaft einfügt – und nicht zuletzt ein wunderbares Ausflugsziel bietet, das gleich mehrere Sinne anspricht: Ein schön angelegter Park lädt zum Verweilen ein und das Restaurant „Im Gärtle“ zu einem Tässchen Kaffee auf der idyllischen Terrasse, zum Imbiss oder Menü, je nach Gusto.

## Ein Ausflug mit vielen Reizen: Das Restaurant „Im Gärtle“ und Kunstmuseum Manfred Luz in Ammerbuch- Entringen

Oft genießen bereits Gesellschaften, Kulturkreise und Kunstvereine diesen Ausflug ins ländliche Entringen. Ebenso auf einzelne Pilgerer und Gäste hat man sich hier eingestellt. Am Wochenende werden den Nachmittagsausflüglern Kuchengedecke gereicht, die saisonalen Speisekarten versprechen auch feine Büffets, herbstliche Genüsse, wechselnde Menüs. Nun dieser zusätzliche Anziehungspunkt, den der Präsident der baden-württembergischen Architektenkammer, Wolfgang Riehle, als „funktional und gestalterisch als hervorragend gelungenen Neubau“ würdigte: „Unser Museum wird gut angenommen“, sagen Manfred Luz und seine Ehefrau Christina Schmidt-Rüdt, die er 2002, nach dem Tod seiner Ehefrau Anita Luz heiratete. Zwar öffnete man die Galerieräume gerne auch für Sektempfänge, Hochzeiten oder Taufen, in erster Linie jedoch betrachte man sie als „Heimat“ für die Bilder. Mit der Option, die Ausstellung durchaus zu ergänzen oder verschiedene Arbeiten zu wechseln.



### Museumsabende im November

Am 6. und 20. November laden Manfred Luz und Ehefrau Christina Schmidt-Rüdt zum „Museumsabend“. Erst einmal ankommen – bei einem Glas Sekt trifft man sich in der Galerie, bevor der heute 80-jährige Maler selbst seine Abendgäste durch die Räume führt. Die Besucher kommen in den Genuss, Raum für Raum, Phase für Phase ein ganzes Künstlerleben authentisch Revue passieren zu lassen, erfahren viel über die persönlichen Hintergründe und Erlebnisse, die in die Arbeiten eingeflossen sind. Vieles wirkt nach und bietet reichlich Gesprächsstoff für die Mußestunden beim anschließenden Menü und beim krönenden Abschluss, dem Dessertbuffet.



Dame mit Hut



Kleiner Clown



Tag-und-Nacht-Frau

Als Jüngling kam Luz zur Malerei, es hat nicht anders sein können, wie es scheint. „Es war so tief in mir drin, dass ich es einfach tun musste. Etwas machen, was mit dem Leben zusammen hängt!“ Die Portraits, Landschaften, Studien, die er schon als 17-Jähriger zeichnete, bewogen den Vater, seinen Sohn auf die Akademie der bildenden Künste nach Freiburg zu schicken. „Für meinen Vater sicher keine leichte Entscheidung“, ist Luz heute noch dankbar, dass er diesen Weg gehen konnte.



Manfred Luz

Der freilich Höhen und Tiefen brachte, auch Krisen und harte Auseinandersetzungen, wie beim geführten Rundgang schnell und in sehr persönlicher Weise deutlich wird. Jeder Raum spiegelt eine Schaffensphase wieder, selbst die Größe der zehn ruhig gehaltenen Räume hat Architekt Stefan Gamerding vom Oberndorfer Architekturbüro Osterried auf die dort gezeigten Werke abgestimmt. Insgesamt ein ganzes Künstlerleben zieht die Besucher in Bann.

### Ein Künstlerleben mit Höhen und Tiefen

Nach seinem Studium arbeitete Luz als freier Maler, erkannte aber später, dass er als Auftragsmaler und mit „Kunst am Bau“ nicht dauerhaft Vorgaben anderer ausführen wollte. Lieber eigene Motive suchen, eigene Gedanken umsetzen, so sein Credo: „Man muss zu den Dingen stehen, die man macht, egal, ob es eben gerade in ist oder nicht!“ Dieser Anspruch bewog ihn dann sogar, sich für zwölf Jahre nahezu vollständig von der Malerei abzuwenden. Um die Familie – inzwischen hatten Anita und Manfred Luz zwei Kinder – finanziell abzusichern, gründete das Ehepaar 1967 das Restaurant „Im Gärtle“, das bis heute mit viel Engagement und Ideen von der Familie geführt wird.

21. OKTOBER 2010

an exponiertem Ort, die „Blaue Phase“ von 1996 bis 2004 mit Blaustimmungen am Lago-Maggiore. Auch mit dem Tod seiner Ehefrau Anita hat er sich intensiv auseinandergesetzt. Dargestellte Gesichter, etwa in den „Jahrmaktszenen“ wirken bittersüß-tragisch. Da ist sie wieder, die Tiefe in den Arbeiten, sie war immer da.

### Info:

Kunstmuseum Manfred Luz  
Bebenhauser Straße 44/2  
Ammerbuch-Entringen

### Öffnungszeiten:

freitags bis sonntags: 14 bis 18 Uhr  
Eintritt 4 Euro, ermäßigt 3 Euro  
Kinder und Jugendliche frei  
Führungen nach Vereinbarung

